

Prassberg-Summerau], "eine gleiche willfahr ausszuwürckhen" anerbotten habe.

Sie möchten sich dafür bedanken und ihm als Anerkennung für seine "miehwaltung" durch ihren Gerichtsherrn Kaspar Taumüller dieses "geringe leinwatpraesent" überreichen lassen. Gleichzeitig versichere man, ihm bei Gelegenheit ebenso entgegenzukommen.

Original, mit Siegel
AH 30, 228-229 - Blatt 229^r leer

108

[16]61 Dezember 12., Schwyz

A

BRIEF VON SEBASTIAN REDING VON BIBEREGG AN RITTER UND LANDESHPTM. BEAT [JAKOB I.] ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BREMGARTEN

Seinem Schreiben habe er entnehmen können, Hptm. [Kaspar] Brandenburg sei zusammen mit Herrn Cislago in Mailand gewesen. Doch frage er sich, warum ersterer seine "procura", die ihm Landschreiber [Karl] Bettschart auf Befehl seiner Obrigkeit [Landammann und Rat von Schwyz] mit dem Landessiegel versehen ausgehändigt habe, nicht anerkennen wolle. Er habe deshalb nach dessen Rückkehr den Landschreiber gebeten, ihm, Zurlauben, den ganzen Verlauf - wie er ihn dem beiliegenden Schreiben entnehmen könne - mitzuteilen. Demnach möchten die Hauptleute, welche ihre "procura" Herrn Cislago gegeben, ihm diese - hätten sie doch in denselben kein Vertrauen mehr - wiederum wegnehmen.

Schwager Landschreiber [Karl Bettschart?] habe ihm mitgeteilt, "dass die h. Ehrengsanten [von Schwyz] Zuo meilandt¹ nüt wellen hören wägen der alten ansprachen zuo sollicitieren, sunder ihr Sach vordannen, ich halt dar für man wärde sächen wie zuo sollenturen [an der Tagsatzung] ergange, wird der ander baldt nachvolgen weitere uff Züg zemachen".

Seinen Sohn [in der Klosterschule] Wettingen, [Georg? Reding], möge er grüssen lassen und ihm alsdann berichten, wie sich dieser dort aufführe.

30/108-110

1) vgl. EA VI 1, 543 e

Original, mit Siegel
AH 30, 230

109

[16]65 Juli 11., Einsiedeln

A

BRIEF VON PATER [DEKAN] AUGUSTIN REDING AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, RAT VON ZUG UND LANDESHPTM. DER FREIEN AEMTER, ZUG

Seine ehrverletzenden Verleumdungen gegen seine Mutter [Margaretha Pfyffer] selig, wonach diese *"durch consumierung des Guetts meines Lieben Junkher Vatter seeligen [Johann Rudolf Reding] die Ursach were, das der herr Schwager seiner Kinder ausstehende guett nitt beziehen möchte Und hiemitt ihro Kinder von ihrem Muetterlichen Guett [Anna Maria Tritts] ersatzen sollen"*, könne er nicht unwidersprochen lassen. Schliesslich wisse er, Reding, doch nur zu gut, dass *"durch St. Gallische Uhrtel das widerspil ausgefallen"* sei. Es werde ihm daher leicht fallen, die Ehre seiner Mutter zu retten, wobei er - sollte er, Zurlauben, nicht endlich aufhören, mit *"feder Und Zungen"* Verleumdungen auszustreuen - auch an einen Beizug der Herren Pfyffer in Luzern denke. Somit könne er ihm schon jetzt versichern, dass er sich auch nicht einen einzigen Angster erpressen lassen werde. Sollte er, Zurlauben, jedoch einsichtig sein, werde er Sebastian [Reding] mitteilen, *"die Güetigkeit neben H. Vetterm Statthaltern [von Schwyz, Johann Franz] Reding, in Acht Zuepflegen"*.

Original, mit Siegel des Stiftes Einsiedeln
AH 30, 232-233 - Blatt 233^r leer

110

1661¹ Juli 15.

A

BRIEF VON [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN DEKAN [AUGUSTIN REDING, EINSIEDELN]

Sein Schreiben vom 11. Juli, worin er ihn ungerechtfertigterweise der Verleumdung bezichtige, habe ihn - sei ihm doch *"nichts be-*